

Viel Brisanz auf und neben dem Platz

FUSSBALL Bei der Kerwa in Geschwand kämpften die Frauen vom Hinter- und Vorderdorf um Tore und Ehre. Die Männer verlegen sich derweil aufs Anfeuern.

VON UNSEREM MITARBEITER FRANZ GALSTER

Geschwand – Ein Ort, der etwas auf sich hält, kann natürlich nicht einfach so zur Tagesordnung übergehen, wenn seine Kerwa ihren 60. Geburtstag feiert. Der will etwas ganz Besonderes auf die Beine stellen. Warum also nicht zwei Frauenfußball-Mannschaften gegeneinander antreten lassen? Dachten sich die Geschwänder.

Gegeneinander an traten die Frauen aus dem Hinterdorf und Vorderdorf. Die Zahl der Zuschauer entsprach annähernd der Zahl der Geschwänder: 420. Sie machten eine Stimmung, die man 420 Menschen ei-

gentlich kaum zugetraut hätte. „Wir trainierten eine Woche lang“, sagte Sonja Kirsch vom Vorderdorf. Auch das Elfmeterschießen habe man geübt, ergänzte Teamkollegin Lisa Neuner.

Ohnehin hätten Trainer Wolfgang Neuner und Christopher Schmidt hätten „wertvolle Tipps“ für den Platz gegeben.

„Es hat halt nicht gereicht“

Dass Neuner und Schmidt offensichtlich die richtigen Worte gefunden und ihre Spielerinnen so richtig heiß gemacht haben, spiegelte sich am Ende auch im Ergebnis wider. Das Vorder-



Die Fans vom Hinterdorf machten so richtig Stimmung.

Fotos: Galster

dorf gewann mit 3:1. Die Tore schossen Katja, Anna Lena und Cindy. Für Hinterdorf traf Anna.

„Ich gebe immer hundert Prozent. Dieses Mal hat es halt nicht gereicht“, ließ sich Steffi Haas vom Hinterdorf

die Laune trotzdem nicht verderben. Sie selbst tritt nur zur Kirchweih gegen den Ball. Nur zwei oder drei Spielerinnen pro Mannschaft spielen auch in der aktiven Damenmannschaft. Wer die Stimmung auf den Rängen er-

lebte, konnte beinahe den Eindruck bekommen, Geschwand sei ein zerstrittenes Dorf. Der Sportplatz glich einem Tollhaus. Die meist männlichen Fanblocks feuerten die Spielerinnen mit Fahnen, Trompeten und Trommeln ununterbrochen an.

Selbst bengalische Feuer wurden abgebrannt. „Weil eben alles in Geschwand erlaubt ist“, lachte ein Zuschauer.

Zu wenig Bier

Zuvor hatten Fans aus Hinterdorf sogar die Vereinsfahne der Vorderdorfer gestohlen. Was die Vorderdorfer betonen müssen, um ihre Fahne wieder zu bekommen, steht noch nicht fest.

Jürgen Igel vom Organisationskomitee schaute zufrieden auf die Fans. Nur eines hatte er falsch eingeschätzt. Es gab zu wenig Bier auf dem Sportplatz. Es waren schlicht mehr Zuschauer gekommen als erwartet.



Bildergalerie
Weitere Fotos vom Derby in Geschwand finden Sie auf

inFranken.de

Das Team aus dem Hinterdorf (in den roten Trikots) musste am Ende eine empfindliche 1:3-Niederlage gegen das Vorderdorf einstecken.

Artikel versenden
Mail zu diesem Beitrag an die Redaktion schreiben
Fenster schließen

Seite drucken